

Das Netzwerk demokratische Bildung München

Mitwirkende

Das Netzwerk demokratische Bildung führt Fach- und Führungskräfte aus den Arbeitsfeldern Schule, Jugendhilfe, Ausbildung, Erwachsenenbildung und Wissenschaft zusammen. Zu den mitwirkenden Institutionen 2016 zählten die Mitglieder des kommunalen Netzwerks, der Fachbereich 4 des Pädagogischen Instituts im Referat Bildung und Schule, die Beauftragten für Demokratie und Toleranz in der Staatlichen Schulberatung, das Referat Arbeit und Wirtschaft, Inkomm in der AWO, politische Stiftungen, das DGB Bildungswerk München und der Fachbereich politische Bildung in der Münchner Volkshochschule. An den vier Routinetreffen nahmen im Durchschnitt 14 Personen teil, das Protokoll erhielten annähernd 50 Personen.

Themen der Routinetreffen

Ein zentraler Punkt war jeweils der aktuelle Bericht der Fachinformationsstelle gegen Rechtsextremismus über Entwicklungen, Aktionen und Umtriebe aus den rechten Szenen. Es stellten sich neue Angebote für die Bildungsarbeit gegen Rechtsextremismus, Rassismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit vor, z.B. BEFORE und die Fachstelle ufuq Bayern. Und schließlich informierten sich die Mitwirkenden gegenseitig sowohl über ihre Planungen als auch über ihre Erfahrungen mit spezifischen Themen oder Zielgruppen.

Im fachlichen Austausch war ein Thema dominant: die Rezeption der Ängste vor gewaltbereitem Salafismus und der Umgang damit in den pädagogischen Arbeitsfeldern. Alle Mitwirkenden berichteten über ein riesiges Interesse am Thema Salafismus, und alle sahen es als große Herausforderung, gegenüber der einseitig sicherheitspolitischen Perspektive die pädagogische Aufgabe in den Vordergrund zu stellen: Radikalisierungsprozesse von Jugendlichen wahrnehmen, verhindern, mit den Jugendlichen arbeiten und sie nicht den Sicherheitsbehörden überlassen.

Ein weiteres Thema war die Sorge darüber, dass auch in den pädagogischen Arbeitsfeldern zunehmend rassistische Diskriminierungen beobachtet werden. Gefolgert wurde, dass bei der Bearbeitung von Konflikten in Klassen und Gruppen die gesellschaftlichen Ausgrenzungsdiskurse „draußen“ viel mehr in den Blick genommen werden müssen. Ferner wurde diskutiert, ob ausreichend kritisch wahrgenommen wird, inwieweit die von Rechtspopulisten forcierten asylkritischen Diskurse bei individuellen Entwicklungen zu rechtsextremer Gewalt eine Rolle spielen.

Fachveranstaltungen

Das Netzwerk demokratische Bildung führte, immer in Zusammenarbeit mit Partnern aus dem kommunalen Netzwerk, insgesamt fünf Fachveranstaltungen durch:

- 16.3.: Pädagogische Praxis zu Islam, Islamfeindlichkeit, Islamismus und Demokratie
Referent: [REDACTED] Ufuq Berlin
Zielgruppe: Pädagog*innen, 25 Teilnehmende
- 16.4.: Salafismus und Dschihadismus in Deutschland. Verbreitung, Anziehungskraft, Rekrutierung und Akteure.
Referenten: Zentrum Demokratische Kultur - Beratungsstelle Hayat, Berlin
[REDACTED] Stadtjugendamt München
Zielgruppe: Fachkräfte der Sozial- und der Bildungsarbeit, 60 Teilnehmende
- 16.4.: Islam-mißbrauchender Extremismus.
Referenten: [REDACTED] Zentrum Demokratische Kultur - Beratungsstelle HAYAT. Berlin und Moussa Al-Hassan Diaw, Pädagogische Hochschule Linz, und Netzwerk DERAD-EUISA
Zielgruppe: Multiplikator*innen vom Münchner Muslimrat und dem Münchner Forum Islam, 80 Teilnehmende
- 12.05.: Werkstattgespräch. Antisemitismus- welche Bildungsarbeit braucht München?
Referenten: [REDACTED] Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus Berlin
Zielgruppe: Leitungen und Fachkräfte von Bildungseinrichtungen, 12 Teilnehmende
- 14.11.: Die aktuelle Studie zur Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit in Bayern und München.
Referent: [REDACTED] Institut für Soziologie der LMU München
Zielgruppe: Mitwirkende im Netzwerk demokratische Bildung München, 30 Teilnehmende
- 23.11.: nie wieder! schon wieder? niemals weg! Antisemitismus in München
Referent*innen: [REDACTED] technische Universität Berlin
[REDACTED] Amadeu Antonio Stiftung Berlin
[REDACTED] Amadeu Antonio Stiftung Berlin
[REDACTED] RIAS Berlin
[REDACTED] AIDA München
[REDACTED] Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus
[REDACTED] Europäische Janusz-Korczak-Akademie München
[REDACTED] Zentrum für Antisemitismusforschung, Technische Universität Berlin
Zielgruppe: Fachkräfte aus dem Sozial-, Kultur- und Bildungsbereich
60 Teilnehmende

Fazit

Das Netzwerk demokratische Bildung leistete einen wesentlichen Beitrag dazu, dass die Mitwirkenden bei aller Unterschiedlichkeit ein gemeinsames Verständnis von den Herausforderungen im Arbeitsfeld entwickeln. Die Angebote an Fachveranstaltungen waren bedarfsgerecht und daher immer ausgebucht. Es wird überlegt, den Kreis der Mitwirkenden zu ergänzen. Die Anzahl und thematische Breite der Fachveranstaltungen sind eine Folge der differenzierten Wahrnehmung von Problemen und Konflikten im Bildungsbereich dank der Netzwerktreffen sowie der Verantwortlichkeit des kommunalen Fachnetzwerks für alle Erscheinungsformen von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit. Damit hat sich allerdings eine Ausweitung der Tätigkeiten der Koordination des Netzwerks ergeben. Die zur Verfügung stehenden Ressourcen reichen dafür nicht mehr aus. Dem Träger, die Arbeitsgemeinschaft Friedenspädagogik, ist es auf Dauer nicht möglich, den Mehraufwand durch ehrenamtlichen Engagement zu leisten. Für dieses Problem muss eine Lösung gefunden werden.